

Who the **** is Edith?

Ein Medienevent nicht nur für Werber und Filmer. Die Party zur eDIT in der Panalpina Halle verspricht ein Highlight der Branche zu werden.

Wer sich in letzter Zeit in Clubs und Bars von jungen Damen per T-Shirt-Aufdruck dazu aufgefordert sah, sie durchzukneten, erhielt meist den freundlichen Hinweis, doch einfach selbst tätig zu werden, und ein Stück Knetgummi samt Partyeinladung dazu. „Knet' mich!“ findet Daniela Cappelluti, Organisatorin der offiziellen Party zur eDIT 2001, nicht nur wegen anfallender Massage ein gutes Motto. Der internationale Kongress für Film, Postproduction und Visual Effects, der zum vierten Mal in Frankfurt stattfindet, feiert diesmal mit handverlesenem Line-up, in einer neuen Location, die dem jungen Medienmenschen von heute ebenso behagen wird wie den üblichen Partygängern, die sich von Namen wie Hacienda oder Stephen Galloway an einem Montagabend nach Fechenheim lotsen lassen.

Die Feier wird trotz allseits verhaltener Stimmung in der Branche ein Highlight. Zwar ist man keineswegs immun gegen die Einflüsse der jüngsten Ereignisse. So kommt der mit Spannung erwartete Referent Roland Emmerich zwar auf die eDIT, um Insiderwissen aus dem Berufsleben als Hollywoodregisseur zu vermitteln. Se in Vorzeigewerk „Independence Day“ lässt er aber zu Hause.

Damit die bundesweit und international anreisenden eDIT-Teilnehmer gebührend entspannen können, hat die eDIT-Organisation für die Party eine Art „Best of Frankfurt“ und ein bisschen Hamburg eingeladen: Ganz leise und loungig besorgen das die Schwindler, sodass in gedämpfter Atmosphäre vor der großen Sause noch das eine oder andere Geschäftliche besprochen werden kann. Den lauten Auftakt macht Hacienda, einer der erfolgreichsten Acts von Infracom. Sie spielen nach ihrem begeisternden Konzert im King Kamehameha vor einigen Monaten erstmals wieder im Frankfurter Raum vor größerem Publikum, nachdem sie im Sommer einige live-Konzerte in Japan gegeben haben und auch den Ibiza-Sound des Sommers diese Saison mitprägten.

Die nachdenklichen Hamburger Sprechakrobaten von Löwenherz lassen dagegen verlauten: „Es geht um Weisheit, Seele, nicht um Cash oder Sex, es ist kein Acid Jazz.“ Der kommt schließlich erst zum Schluss in Form des deutschen Dancefloor-Experten Oliver Korthals vom Mojo Club, ein in Frankfurt vor allem durch die Abende im O25 bekannter Garant für Tanzflächen-Gedrängel. Zuvor aber tritt Frankfurts Darling Stephen Galloway auf, der nicht nur Stücke von seinem Album „From This Day On“ auf die Bühne bringen wird, sondern auch eine Tanz-Performance für die eDIT-Party angekündigt hat. Wer diese „Edith“ allerdings eigentlich ist, fragen sich die Organisatoren jetzt schon seit vier Jahren. Wird ihre Veranstaltung doch korrekt anglizistisch „äddit“ ausgesprochen, aber immer wieder mit diesem eher un-hippen Frauennamen verwechselt. Jetzt wollen sie endlich Licht ins Dunkel bringen und per Wettbewerb die Edith des Abends prämiieren – die per Knet-mich-Technik von den Gästen aus massenweise Plastilin hergestellt werden soll. Dabei geraten, von fachkundiger Jury ausgesucht, vielleicht nicht nur schicke Trickfiguren ins Scheinwerferlicht, sondern möglicherweise kommen auch neue Impulse für die Filmer und Werber dabei rum. Kommt schließlich nicht nur auf die Knete an, sondern auf Ideen.



Silke Hohmann